

Wenn der Wald die Kinder ruft

Im Rahmen des Ferienpass Zug durchstreifen fünfzehn Kinder den Unterägerer Wald.

Dorotea Bitterli

Auf dem Platz vor der Reformierten Kirchgemeinde Zug hängen am Zaun verteilt ein paar A4-Blätter. «Freies Malen», steht dort, oder »Schaumbad«, «Erste-Hilfe-Kurs», «Lamahof». Es sind Sommerferien, und die Kinder, die sich für die entsprechenden Ferienpass-Kurse – organisiert von der Gemeinnützigen Gesellschaft Zug GGZ – angemeldet haben, finden sich in Gruppen davor ein. Eine junge Frau steht vor dem Schild «Der Wald ruft» und stellt sich als Amy Rosenberg vor. «Ich bin Kantischülerin im Aargau und absolviere hier mein Sozialpraktikum», erzählt sie. Nach und nach versammelt sie die 6- bis 13-jährigen um sich, die mit in den Wald wollen.

Auf der Busfahrt zum Kursort ist die Stimmung noch leicht verschlafen. In Unterägeri nimmt Kursleiter Sales Nussbaumer die Kinder in Empfang und fährt sie in eine Kiesgrube – den Arbeitsplatz der Korporation Unterägeri. Als deren Forstwart und Brunnenmeister kennt er den Unterägerer Wald wie seine Hosentasche.

Pflanzen und Tiere des Waldes erkunden

Nussbaumer findet sofort den Kontakt zu den Kindern. «Was ist das stärkste Tier im Wald?»,



Auch ein Feuer wurde gemeinsam gemacht.

Bild: GGZ/zvg

fragt er als Erstes. Die Kinder überlegen, strecken die Finger in die Luft. Das stärkste Tier ist die Ameise: Sie vermag das 30- bis 40-Fache ihres eigenen Gewichts zu tragen. Während eines fast dreistündigen Rundgangs geht es nun über Stock und Stein, Pfade steil hinauf und wieder hinab, durch einen dunklen «Hexenwald».

Einerseits hat Nussbaumer gleichsam einen Lehrpfad für die Kinder vorbereitet. Er führt sie zu einem Ameisenhaufen, erzählt, dass dort über eine Mil-

lion Ameisen leben können, dass sie vor allem Insekten fressen und dass die Ameisensäure wie Essig riecht. Im Vorbeigehen lernen die Kinder den Adlerfarn mit seinen Blattachsen kennen, die wie gespreizte Raubvogelflügel aussehen. Sie riechen am Mädesüss, aus dem man einen Tee bereiten kann, und bewundern die hohlen Stängel des Riesen-Schachtelhalmes, den es schon zur Dinosaurierzeit gab.

Auch auf den giftigen Gelben Eisenhut macht Nussbaumer sie

aufmerksam – mit der gleichzeitigen Mahnung, nie Beeren oder Pilze aus dem Wald ohne Kontrolle zu verspeisen. In der Nähe eines Bienenhäuschens berichtet der Fachmann von den Wildbienen und warum sie für die Natur so wichtig seien.

Voller Körpereinsatz in der Natur

Vieles entdecken die Kinder auch selbst – Weinbergschnecken und einen Laufkäfer beispielsweise. Sie fragen nach Salamandern und Ringelnattern,

bemerken die Pilze an umgefallenen Baumstämmen und die Hummeln auf den Blüten der Waldwiese.

Der Wald ruft die Kinder wortwörtlich, und der Kursleiter ist so etwas wie eine Brücke dazu, indem er sie vertrauensvoll machen lässt, immer mit beobachtendem Auge. In der Znnipause an den Gletschermühlen des Rämselfaches balancieren sie geschickt über das plätschernde Wasser, turnen von Felsbrocken zu Felsbrocken.

Als eine Znnibox ins Wasser fällt, zieht Nussbaumer selbst seine Schuhe aus, klettert über die glitschigen Steine und holt die Box unter Applaus zurück. Von jetzt an geht er barfuss, und als schliesslich die ganze Gruppe bei der weichen Finnenbahn angelangt ist, machen es die Kinder ihm nach. Sie sind inzwischen vollständig aufgetaut, reden durcheinander, deutsch, englisch, ukrainisch, russisch – die Intensität und Sinnlichkeit des Walderlebens hat alle ergriffen. Gegenwart pur.

Ein Höhepunkt ist das Wettrennen auf der Finnenbahn, der Kursleiter macht auch mit, und die Kinder sprinten, schlagen Rad, machen Handstände. Danach dürfen sie noch einen steilen Wiesenabhang hinunterrollen – zurück zum Ausgangsort, wo ein Zmittag am Feuer sie erwartet.

Junge kämpfen gegen Foodwaste

Kanton Zug Rund 500 Kinder, Jugendliche und Leitende aus Zuger Lagern setzen sich diesen Sommer im Rahmen der «Restlos Geniessen Challenge» aktiv gegen Lebensmittelverschwendung ein. Ihr klares Ziel ist es, das Foodwaste während der gesamten Lagerwochen auf ein absolutes Minimum zu reduzieren. Als Ansporn wird das Lager, das pro Kopf das geringste Foodwaste generiert, Ende Sommer zum Sieger gekürt. Das teilt der Kanton Zug am Freitag in einer Meldung mit.

Die ersten Rückmeldungen zur Challenge seien äusserst positiv, erklärt Jeannine Kiser, Projektleiterin der Initiative: «Es zeigt sich, dass die Challenge motiviert. Sowohl Leitetams als auch Teilnehmende beschäftigen sich engagiert mit dem Thema Foodwaste.» Diese Auseinandersetzung sei besonders wichtig, da ein Drittel aller verschwendeten Lebensmittel in der Schweiz aus Haushalten und der Gastronomie stamme. Die Challenge sensibilisiere auf spielerische und effektive Weise für einen nachhaltigen Umgang mit Essen.

Hinter dieser Aktion steht Smart Food Zug, eine Initiative des Kantons Zug. Das übergeordnete Ziel ist es, das Bewusstsein für den Wert von Lebensmitteln zu stärken – und das nicht nur während der Lagerzeit. Thomas Wiederkehr, Leiter Landwirtschaftsamt Kanton Zug, ist überzeugt: «Die Challenge soll einen Impuls geben für einen wertschätzenden Umgang mit Lebensmitteln – nicht nur im Lager, sondern auch im Alltag.» Die Challenge läuft noch bis zum 17. August. Zuger Lager haben weiterhin die Möglichkeit, sich anzumelden. Das Siegerlager wird Ende Sommer bekannt gegeben. Weitere Informationen und Anmeldemöglichkeiten finden Sie unter foodwastechallenge.ch. (luz)

«Traumwanderer» halten auch in Zug

Zug Die gemeinnützige Organisation A Million Dreams veranstaltet vom 25. bis 28. September 2025 die zweite Ausgabe des «Walk of Dreams». Diese «traumhafte Wanderung durch die Schweiz» zielt darauf ab, Menschen zusammenzubringen und gleichzeitig Spenden für benachteiligte Menschen in der Schweiz zu sammeln. Letztes Jahr nahmen 250 Personen teil, für dieses Jahr werden 500 «Traum-Wanderer und -Wanderinnen» erwartet.

Der «Walk of Dreams» sei mehr als nur eine Wanderung, teilen die Veranstalter mit: «Er ist eine Bewegung, die die Teilnehmer dazu anregt, über ihre eigenen Träume nachzudenken und sich mit anderen darüber auszutauschen.» Die viertägige Route erstreckt sich über etwa 15 Kilometer pro Etappe und führt durch die Kantone Schaffhausen, Zürich, Zug und Luzern. Die Etappenziele sind Schaffhausen, Wald ZH, Zug und Luzern. Teilnehmer können sich als Einzelpersonen, Vereine, Gruppen oder Firmen anmelden und werden ermutigt, durch ihre gelaufenen Kilometer Spenden zu sammeln. Der Wander-Influencer Yuri Kaspar wird an der Zürcher Etappe als Wanderleiter teilnehmen und sich für den guten Zweck einsetzen. Sämtliche Spendenerlöse werden zu 100 Prozent zur Erfüllung von Träumen benachteiligter Menschen in der Schweiz eingesetzt. (luz)

Prachtwetter zum Jubiläum



Der Ägeriseelauf fand gestern Abend zum 25. Mal statt. Bei bestem Wetter nahmen die Läuferinnen und Läufer allein oder im Zweier-Team die Strecke von 14,14 Kilometer um den See unter die Füsse. Mehr Fotos finden Sie auf www.zugerzeitung.ch. Bild: Mathias Blattmann (18. 7. 2025)

Ticketverkauf für Lugano-Spiel läuft

SC Cham Am Sonntag, 17. August, ab 14.30 Uhr empfängt der SC Cham aus der Promotion League im Stadion Eizmoos den FC Lugano aus der Super League zur 1. Hauptrunde im Schweizer Cup. Der Eintritt (Stehplatz) kostet für Erwachsene 20 Franken, für Lernende, Studierende sowie AHV- und IV-Beziehende 15 Franken und für Kinder von 11 bis 16 Jahren 10 Franken, Kinder bis 10 Jahre haben freien Eintritt, teilt der SC Cham mit. Sitzplätze seien keine erhältlich, der Verein verzichtet auf das Aufstellen einer Zusatztribüne.

Tickets sind ab sofort in der Papeterie im Neudorf Center in Cham oder online über auf www.starticket.ch zu kriegen. Club- und Veteranenausweise gelten laut Mitteilung nicht, nur offizielle SFV-Trainer- und Schiedsrichterausweise sind gültig, um nach dem Vorweisen ausschliesslich Stehplatz zu erhalten. Stadionöffnung ist um 12.30 Uhr, eine Anreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln wird empfohlen. (bier)